

Schönes Nauen

Heft 1 | September 2022

Auch online unter www.schoenes-nauen.de



In dieser Ausgabe:

NADIJA FRANK



Ein Herz für
Sterneneltern

Worauf wir Nauener stolz sein können ...

Gratis

**Besuchen
Sie uns
online**

www.lorberg.com

Lorberg Baumschulen
Hier finden Sie alles für Ihren Garten,
für die Terrasse oder den Balkon.

Vorwort

Die zweigeteilte Gesellschaft oder: Das Ende des Schweigens

Auf der einen Seite gibt es Menschen, die sich, ohne zu fragen „*Was hab ich denn davon? Was fällt denn für mich dabei ab?*“ in die Gesellschaft einbringen. Sie sind in Stiftungen oder in der Kirchengemeinde tätig, im ambulanten Hospizdienst oder in Sportvereinen. Das ehrenamtliche Tun geht vom Stulle schmieren bis zur Lebensrettung, wie bei der Freiwilligen Feuerwehr. Unbedachte Äußerungen wie „*Warum sollte ich zur freiwilligen Feuerwehr gehen? Wenn es brennt, wähle ich die 112*“ zeigen, wo wir als Gesellschaft stehen. Was wären wir ohne diese aufopferungsvollen „**Engel des Alltags**“? Landrat Roger Lewandowski hat einigen von ihnen jüngst im Schloss Ribbeck die havelländische Ehrenamtsmedaille verliehen. Einer von ihnen ist der Nauener Stadtwefhrführer Jörg Meyer (siehe S. 8)

Auf der anderen Seite gibt es die Menschen, denen nichts näher ist als ihr eigenes Hemd. Mehr noch: die sich auf Kosten der Allgemeinheit bereichern. Deren Gier grenzenlos ist. Noch schlimmer, wenn derartiges Handeln auch noch von denen, die angeblich Vertreter des Volkes sind, durchgewunken wird.

Wir berichten über beide. Lieber würden wir nur über die Menschen mit der guten Seele schreiben. Aber wir haben es uns nun mal zur Aufgabe gemacht, dahinzugucken, wo andere gerne die Decke des Schweigens ausbreiten. Wir stehen für das Ende des Schweigens.

Ihnen allen einen verheißungsvollen Herbst

Herzlichst Ihre Heidi Müller
mit dem gesamten SCHÖNES NAUEN-Team



Inhaltsverzeichnis

Neues aus Nauen

4

Ein Herz für Flüchtlinge, Nauener Altstadtlauf, Paul van Dyk auf der Freilichtbühne

Absurdes Theater: Stadtverwaltung gegen Sicherheit

6

Der Sicherheitsdienst an der Graf von Arco Schule ist (leider) bitter nötig. Das sieht die Stadt jdoch anders.

Europäisches Filmfestival der Generationen

7

Vom 1. Oktober bis 30. 11. 2022 findet zum 5. Mal das Europäische Filmfestival der Generationen im Landkreis Havelland statt. Auch Nauen ist mit 5 Vorstellungen dabei.

Engel des Alltags

8

Seit 1997 ist er Nauens Stadtwefhrführer. Er führt 242 aktive Feuerwehrleute in elf Einheiten in der Freiwilligen Feuerwehr und kämpft auch selber vor Ort, an vorderster Front. Sein Ziel: Leben retten.

Ein Visionär geht von Bord

10

25 Jahre lang hatte er die Geschicke der Havelland Kliniken in seiner Hand gehabt. Mit 61 Jahren ist Jörg Grigoleit Ende Juli in den vorzeitigen Ruhestand gegangen.

Sternenkinder

12

Nadija Frank will für Eltern da sein, die eine Fehlgeburt erlitten haben. Dafür hat die Nauenerin ihr Projekt Sternenband ins Leben gerufen. Und dafür nimmt sie sogar an der Wahl zur Miss Germany teil.

Das Garagen-Manifest

14

Sie sind 3 x 6 x 2,5 Meter groß. Sie haben nicht nur einen Nutzen, sondern sind standhaftes Symbol eines nachbarschaftlichen Miteinanders. Garagen Made in GDR. Jetzt droht den Betonblöcken mit den braunen Holzflügeltüren der Garaus. Auch in Nauen.

Ein Paradies für Gartenprofis

20

Am 12. September eröffnet in Falkensee ein neuer Fachhandel für Garten-, Landschafts-, Forst-, Kommunal- und Bautechnik. Und führt damit eine Nauener Institution weiter.

Der Vogel des Glücks, Teil 2

21

Nördlich und nordwestlich von Nauen erstreckt sich das Europäische Vogelschutzgebiet. Mit dem Bereich entlang des Dechtower Damms liebäugeln aber auch die Erbauer von Photovoltaikanlagen. Kranichschutz versus regenerative Energiegewinnung.

Leserbriefe

22

Impressum

23

Aktuelles & News

Havelländische Ehrenamtsmedaille: Dankeschön an alle Engagierten

Landrat Roger Lewandowski zeichnete über 100 ehrenamtlich engagierte Havelländerinnen und Havelländer im Schloss Ribbeck mit der Havelländischen Ehrenamtsmedaille aus. Im Rahmen dieser feierlichen Verleihung dankte er ihnen für ihren Einsatz und ihr Engagement. *„Das Ehrenamt ist in unserer Gesellschaft eine Stütze von unschätzbarem Wert. Die Engagierten setzen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zum Wohl der Allgemeinheit ein. Sie bringen sich aktiv ein, geben wichtige Impulse und sind somit Gestalter des öffentlichen Lebens im Havelland. Jeder für sich trägt damit dazu bei, dass unser Landkreis ein Stück besser und lebenswerter wird“,* so der Landrat.

Die Havelländische Ehrenamtsmedaille wird seit 2017 verliehen. Wegen der Pandemie fielen die offiziellen Übergaben für 2020 und 2021 aus. Deshalb wurden in diesem Jahr gleich drei Jahrgänge geehrt, darunter auch elf Engagierte aus Nauen. (siehe dazu auch S. 8 und 23)



Ein Herz für ukrainische Flüchtlinge

Seit März stellt das Landgut Stober, wie viele andere Nauener auch, ukrainischen Flüchtlingen unentgeltlich Zimmer und Verpflegung zur Verfügung. Bei Behördengängen werden sie aktiv unterstützt. Drei von ihnen sind mittlerweile fest angestellt.

SCHÖNES NAUEN bedankt sich bei allen Vereinen und Bürgern für ihr Engagement und ihre meist kostenfreie, aufopfernde Hilfe und Unterstützung unserer europäischen Nachbarn.

Ja, wo laufen sie denn?



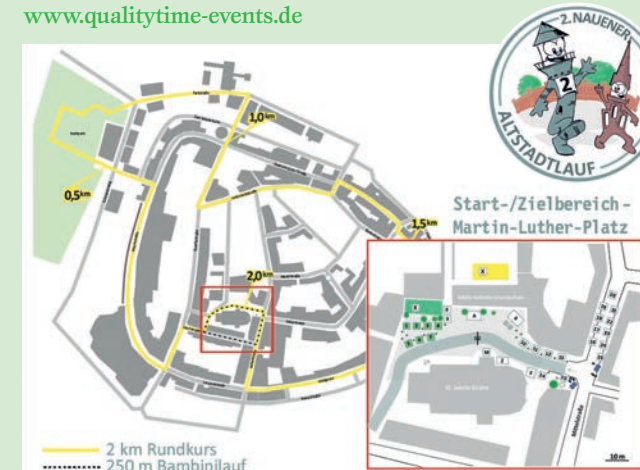
Am Sonntag, den 2. Oktober 2022, startet der „2. Nauener Altstadtlauf“, ein erfolgsversprechendes Doppel aus Sportveranstaltung und Stadtfest für die gesamte Familie.

Das Laufevent im Herzen der Altstadt hatte letztes Jahr mit 500 Läuferinnen und Läufern und über 1000 Besuchern seine Premiere. Naja, nicht ganz: Unter dem Namen „Nauener Meile“ fand es bereits in früheren Jahren statt.

Neben vier verschiedenen Läufen – ein Bambini-Lauf über 200 m, ein Schnupperlauf über 2 km, der Nachwuchslauf über 4 km und der Hauptlauf über 10 km – wird es auch wieder zwei Schulpokal- sowie eine Teampokalwertung geben.

Bei wem der innere Schweinehund noch zu stark ist und er es lieber mit Winston Churchill hält – „No sports!“ – der kann sich auf dem Martin-Luther-Platz beim abwechslungsreichen Nachmittagsprogramm mit Aktionsständen und einer großen Bühne austoben.

Sie wollen mitlaufen? Hier können Sie sich anmelden:
www.qualitytime-events.de



Dreams Open Air: Paul van Dyk in der Freilichtbühne

Auch in diesem Jahr wird **Paul van Dyk**, einer der Kult-DJs von Welt-rang, wieder die Freilichtbühne in Nauen vibrieren lassen. Am Samstag, **17. September 2022, 16 – 02 Uhr**, gibt es wieder Dreams Open Air. Stunden der Ausgelassenheit, der Freude, des Gefühls von Freiheit. Weitere Sound-Künstler: **Chris Bekker, Microdizko, Kollektiv Klanggut.**



Paul van Dyk gilt seit Jahren als absoluter Weltstar der elektronischen Tanzmusik. Der in Ost-Berlin aufgewachsene Musiker, der mittlerweile im Havelland lebt, war nach der Wiedervereinigung in den Szene-Clubs der Hauptstadt aktiv.

Nach seinen Auftritten bei der Loveparade eroberte weltweit die Herzen der Raver.
Tickets: <https://asevenevents.ticket.io/>

Herbstfest in Gannahall



Im historischen Dorf Gannahall ist der Semnonenbund e.V. dem Alltag unserer havelländischen Vorfahren auf der Spur. Die Semnonen haben hier vor über 2.000 Jahren in unmittelbarer Nachbarschaft gelebt. Am 2. und 3. Oktober ist auf dem großen Gelände wieder einmal „**Sippen-treffen und Herbstfest**“: mit einem historischen Handwerkermarkt, Ständen für das Labsal

und einem umfangreichen Kinderprogramm. Wer also selber mal die Axt werfen oder Bogenschießen möchte...

Der Verein baut in der an der Ludwig-Jahn-Straße Stück für Stück eine frühgeschichtliche Siedlung neu auf. Hier entstehen germanische Langhäuser, Grubenhäuser, Speicher, Brunnen und Lehmöfen. Auch eine umlaufende Sicherungsanlage, bestehend aus Graben, Wall, Palisadenzaun, ist geplant. Zwei frühzeitliche Häuser, ein Backofen und eine Schmiede sind bereits zu besichtigen.

Weitere Infos unter www.gannahall.de

Absurdes Theater Stadtverwaltung gegen Sicherheit



Am 14. Februar 2022 kam es am Eingang der Graf von Arco Schule zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen Schülern und Eltern. Dabei floss auch Blut. Erst die Polizei und ein Clanchef konnten die Situation beruhigen. Dadurch offenbarte sich ein erhebliches Sicherheitsproblem für Lehrer, Schüler und deren Eltern, die sich ja bekanntermaßen um ihre Kinder sorgen.

Und so wurde ein Sicherheitsdienst beauftragt, der sich fortan am Eingang postierte. Dies erwies sich als außerordentlicher Glücksfall, denn dieser wirkte mäßigend auf die Schüler. Weitere derart grobe Vorfälle gab es nicht mehr, jedoch noch Polizeieinsätze und ein gefundenes Messer. Gleichzeitig startete die Schule umfassende Maßnahmen zur Gewaltprävention und zu mehr Solidarität unter Pädagogen, Schülern und Eltern. Erfahrungsgemäß dauern solche Entwicklungsprozesse länger, manchmal Jahre. Trotz allem: Die Stadt verpflichtete den Security Mann nur bis zu diesen Sommerferien.

So war es ein dringendes Anliegen der Schulkonferenz und dann der Fraktion der SPD/LINKE/GRÜNE/Bunte Liste „Wir für Nauen“, diese Maßnahme möglichst bis zu den Sommerferien 2023 zu verlängern, um den Pädagogen, Eltern und Schülern die erforderliche Zeit einzuräumen. Die Schule wollte innerhalb dieser

Zeit eine Prüfung des Erreichens im Entwicklungsprozess vornehmen, eine sogenannte Evaluierung.

Aus Parteienklüngel heraus haben die CDU, AfD und LWN+B dies zu verhindern versucht, sodass eine Sitzung vor der Sommerpause dazu platzte. Deren Parteivertreter schreckten auch vor persönlichen Angriffen auf die Vorsitzende des Bildungsausschusses und stellvertretende Schulleiterin der Graf von Arco Schule, Susanne Schwanke-Lück, nicht zurück.

Schließlich kam es am 25. August auf Antrag der Fraktion „Wir für Nauen“ zu einer Sondersitzung der Stadtverordneten. Sie beantragten, die Sicherheitslage an der Schule bis Ende des laufenden Schuljahres im Juli 2023 zu garantieren. Die CDU entblödete sich dabei nicht und stellte einen eigenen Antrag: Darin sollte die Sicherheit der Eltern, der Kinder und der Lehrkräfte (nur) von

Oktober bis Dezember 2022 gewährleistet werden. Bei der anschließenden Diskussion, an der auch betroffene Eltern und Lehrkräfte teilnahmen, mussten diese mit Entsetzen wahrnehmen, dass die Vertreter der CDU, der AfD und der LWN+B ihr berechtigtes und akutes Sicherheitsbedürfnis mit Füßen traten.

Besonders die selbsternannten „Präventionsspezialisten“ Eckhard Johlige und Robert Pritzkow taten sich durch markig vorgetragene Unkenntnis hervor. Sie ließen sich von ihrer vorgefassten Meinung auch nicht durch den anwesenden Polizisten, einem ausgewiesenen Fachmann für Gewaltprävention, abbringen. So kam es, wie es wohl kommen musste: Der unsinnige Antrag der CDU, der Eltern- und Schülerschaft, sowie Pädagogen keine Zeit ließ, die begonnenen Maßnahmen erfolgreich weiter zu führen, wurde von der Allianz der AfD, LWN+B und CDU angenommen.

Daraufhin ergriff der Stadtverordnete Michael Stober (Wir für Nauen) unter Protest des Vorsitzenden Ralph Bluhm (LWN+B) das Wort: „**Liebe Eltern und Lehrer, ich schäme mich für diese Stadtverordneten und für diesen unglaublichen**

Beschluss. Ich erkläre hiermit, dass ich privat die Kosten für die Sicherheit an der Graf von Arco Schule für September 2022 und Januar bis März 2023 (ca. 5.000 Euro im Monat) privat übernehme, damit Sie an ihrer Schule die erforderlichen Maßnahmen durchführen können.“

Dies quittierten die anwesenden Lehrer und Eltern mit frenetischem Beifall. Darauf verließen sie den Saal. Und Michael Stober, den eine spontane Übelkeit überfiel, gleich mit. Immerhin kam er somit einem Saalverweis zuvor.

Epilog: Die Stadt hat die Durchführung dieser privaten Maßnahme zuerst noch – erfolglos – zu blockieren versucht. Nachdem Michael Stober am 29. August alles mit der Sicherheitsfirma geklärt hatte, erhielt er nur einen Tag später die Nachricht, dass die Stadt – gegen ihren eigenen Beschluss – nun doch die Kosten ab 5. September übernehmen wolle.

Michael Stober versicherte auf Nachfrage von SCHÖNES NAUEN, auf jeden Fall zu seiner Zusage zu stehen, auch wenn die Stadt nur bis Dezember für die Sicherheit aufkommt.

Europäisches Filmfestival der Generationen

Film ab!

Her mit dem Popcorn. Kinofreunde können sich freuen. Vom 1. Oktober bis 30. November 2022 findet zum 5. Mal das Europäische Filmfestival der Generationen im Landkreis Havelland statt. Auch Nauen hat wieder den roten Teppich ausgerollt.

Sabine Kosakow-Kutscher, Demografie-Referentin des Landkreises, hatte 2017 die Idee, bei dem cineastischen Groß-Event mitzumachen.

Das Europäischen Filmfestival der Generationen gibt es bundesweit seit 13 Jahren. Aber was hat Kino mit ihrem Aufgabenbereich zu tun? „**Wir gucken nicht nur irgendwelche Filme. Das Kino ist eine Maßnahme, die ganz klar den demografischen Wandel tragen soll. Wir wollen Menschen zusammenbringen, auch generationenübergreifend. Es geht nicht um neunzig Minuten Unterhaltung. Wir wollen motivieren, Hilfe zu Selbsthilfe leisten. Filme gucken als praktizierende Gesundheitsbildung.**“

Die Filme haben eine eindeutige Message. „**Sie sind ein Appell. Nach dem Motto: Ich kann mein Leben selbst in die Hand nehmen. Ich selbst kann beeinflussen, wie ich alt werde. Ich selbst habe die Chance, aktiv zu werden, zu gestalten,**“ sagt Sabine Kosakow-Kutscher. Die Filme sind aber keineswegs schwere Kost mit erhobenem Zeigefinger. Im Gegenteil, sie sind charmant und humorvoll.

Nach jeder Vorführung finden Diskussionsrunden mit Experten und Publikum zu den jeweiligen Themen statt.

Nach zwei schwierigen, von der Pandemie überschatteten Jahrgängen, ist das Festival dieses Jahr von einer hoffnungsfrohen Aufbruchstimmung gekennzeichnet. Die Resonanz ist so groß wie noch nie zuvor: Über 100 kommunale und regionale Veranstalter*innen, über 260 verschiedene Veranstaltungsorte, über 400 Filmveranstaltungen. Zum Vergleich: Zwischen 2019 und 2021 lag die Anzahl an Veranstaltungen jeweils zwischen 230 und 260.

Das Demografie-Forum des Landkreises Havelland gehört mit 62 Veranstaltungen zu dem zweitgrößten Veranstalter bundesweit. „**Mit solch einem enormen Zuwachs haben wir nicht gerechnet. Das ist eine absolute Rekordzahl. Es freut mich so sehr. Es zeigt uns auch, dass die Menschen wieder Lust darauf haben.**“

Die engagierte Referentin dankt ausdrücklich allen Mitarbeitern, vor allen den ehrenamtlich Tätigen, von Herzen für ihren Einsatz. „**Ohne sie wäre dieses Event nicht möglich.**“

Die Stadt Nauen ist dieses Jahr mit fünf Veranstaltungen dabei.

Enkel für Anfänger

Komödie über Leih-Großelternschaft für Alt & Jung

Dienstag, 25.10.2022

**im Richart-Hof,
Gartenstraße 27, Nauen**

10.00 und 18.30 Uhr



Die mit dem Bauch tanzen

Dokumentation von Filmemacherin Carolin Genreith

Dienstag, 8.11.2022

**im Richart-Hof,
Gartenstraße 27, Nauen**

10.00 und 15.00 Uhr

Freitag, 4.11.2022

**Gemeindehaus Wachow,
E.-Thälmann-Str. 6,
14641 Nauen, OT Wachow**

19.00 Uhr

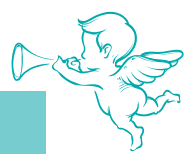


Das aktuelle Programm für das ganze Havelland finden Sie unter:

www.havelland.de/filmfestival

Der Eintritt ist frei!

Engel des Alltags



„Die letzten Jahre hat sich keiner mehr bei uns bedankt“

Seit 1997 ist er Nauens Stadtwehrrührer. Er führt 242 aktive Feuerwehrleute in elf Einheiten in der Freiwilligen Feuerwehr und kämpft auch selber vor Ort, an vorderster Front. Sein Ziel: Leben retten.

Letztendlich ist er ein Held. Seine Kameraden auch. Aber so will er auf keinen Fall bezeichnet werden. „Jeder von uns leistet auf seinem Platz etwas ganz Besonderes. Aber wir hängen uns kein Schild um, auf dem „Retter“ steht“, sagt Jörg Meyer.

1985 ist der Nauener in die Freiwillige Feuerwehr eingetreten. Zwangsläufig. Keine Romantik. Kein Kindertraum. „Ich wollte Schornsteinfeger werden und den privaten Handwerksmeister machen. Dazu musste ich eine gesellschaftliche Tätigkeit nachweisen. Dann hat mich das Virus erwischt.“

Ausbildung, Lehrgänge, erste Einsätze. Die ganze Ausbildungsschiene dauert Jahre.

Als er 1997 Stadtwehrrührer in Nauen wird, hat er immer noch nicht alle Qualifikationen durch. Zu seinem Einsatzgebiet gehören 11 Einheiten, **242 Kameradinnen und Kameraden**, 11 Gerätehäuser, 26 Fahrzeuge. Das ist im Grunde genommen ein mittelständisches Unternehmen. Statt um Gewinn geht es um Menschenleben. Wie lebt es sich mit so einer un-

ermesslich großen Verantwortung? „Ich habe keine Angst vor Verantwortung und vor Entscheidungen. Wenn man so einen Job übernimmt, muss man vorher genau abwägen, ob man dazu wirklich bereit ist. Und die Familie auch.“

Ja, das ist eine große Verantwortung. Und ja, man muss Entscheidungen fällen, die nicht jedem gefallen. Aber man muss dazu stehen, auch zu denen, die nicht richtig waren. Davon kann es nicht viele geben: das Havelland ist eine der erfolgreichsten Brandschutzeinheiten in ganz Brandenburg. Seit 2011 ist Jörg Meyer nämlich auch

diensthabender Kreisbrandmeister.

„Die Kameraden wollen geführt werden. Wenn die merken, dass sie gut geführt werden, dann machen die auch eine guten Job. Geben und Nehmen. Ich führe zwar die Brandschutzeinheit Havelland. Aber ohne meine Kameraden wäre ich nichts,“ bekennt Jörg Meyer.

In den Sommermonaten waren die Feuerwehrleute wegen der Hitze fast täglich im Einsatz. Neben den Bränden ist auch die Stadtentwicklung Nauens eine Herausforderung. Nauen wächst, aber nicht

„Jeder von uns leistet auf seinem Platz etwas ganz Besonderes. Aber wir hängen uns kein Schild um, auf dem „Retter“ steht.“

die Mitgliederzahlen bei der Freiwilligen Feuerwehr. „Der Gemeinsinn ist längst nicht mehr da, so wie früher.“ Und die Neubürger haben mit der Freiwilligen Feuerwehr nichts am Hut. Einen jungen Familienvater interessiert das nicht. Der sagt sich: Ich muss arbeiten. Ich habe keine Zeit. „Das erkläre mal einem gestandenen Feuerwehrmann.“



Die meisten wählen im Notfall die 112 und machen sich keine Gedanken. Dabei werden im ländlichen Raum 90 Prozent der Einsätze von der Freiwilligen Feuerwehr abgedeckt.“

Der vor sich hinsiehende Gemeinsinn ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. „Hier geht es nicht mehr um das WIR, sondern um das ICH. ICH bin wichtig. ICH will das und das haben. Diese Haltung wird überall vertreten. Du musst nichts können, du musst dich nur als der Beste verkaufen können. Dafür gehen die über Leichen. Die interessiert das Elend anderer Leute nicht.“

Klare Worte. Auch das Ansehen der Feuerwehr ist gesunken. Auch wenn es nicht erwartet wird, aber in den letzten zwei Jahren hat sich keiner bedankt, auch wenn ihm die Feuerwehr im besten Fall gerade das Leben gerettet

hat. Schlimmer noch: „Wir werden offensiv angefeindet, das hat extrem zugenommen, vor allem, wenn wir eine Straße einengen oder gar sperren müssen. Dann hören wir sowas wie „Du Penner, mach, dass du von der Straße kommst“. Das geht bis zu angedrohten Schlägen.“

Erschreckende Tatsachen. In welcher Welt leben wir eigentlich? Das ist wirklich zum Fremdschämen. Was hält die Kameraden da noch bei der Stange? Jörg Meyer kontert: „Wer soll es denn sonst machen? Da ist keiner. Aber das Ergebnis unseres Tuns ist sehr befriedigend. Wenn Du weißt, dass du gerade wieder ein Leben gerettet hast, auch wenn sich keiner dafür bedankt.“ Dabei gibt es auch Einsätze, die wirklich keiner erleben möchte. „Bei einem Verkehrsunfall war die Fahrerin in ihrem Wagen eingeklemmt und musste tatenlos zusehen,

wie ihr Kind vor ihren Augen verstarb. Solche Bilder wirst du nie wieder los.“

Jörg Meyer ist dankbar, dass es in Brandenburg eine psychologische Betreuung gibt, um traumatische Erlebnisse zu bearbeiten. Auch Gespräche mit dem Lebenspartner sind überlebenswichtig. „Der kennt einen schließlich am besten.“

Trotz aller Herausforderungen: das Virus hat Jörg Meyer bis heute nicht losgelassen. **Glück (im Unglück) bringt der ehemalige Schornsteinfegermeister trotzdem.** Für sein Tun hat ihn Landrat Roger Lewandowski mit der **Ehrenamtsmedaille** ausgezeichnet. Ein einfaches Dankeschön dafür, dass er für andere sein Leben aufs Spiel setzt, würde ihn sicherlich noch mehr freuen.

hm

NACHWUCHS

- Sie sind kein ICH-Mensch?
- Sie wertschätzen das WIR?
- Sie wollen Verantwortung übernehmen?
- Sich ehrenamtlich engagieren?
- Sie sind bereit, dafür 150 Stunden Grundausbildung zu absolvieren?

Dann melden Sie sich bitte direkt bei Nauens Stadtwehrrührer Jörg Meyer unter Tel. (03321) 408 318 oder bei der Freiwilligen Feuerwehr in den Ortsteilen.

Wer ist für Sie ein „Engel des Alltags“? Senden Sie uns Ihren Vorschlag an redaktion@schonesnauen.de. Wäre doch schade, wenn wir nicht über Gutes redeten.

Ein Visionär geht von Bord

Endlose Weite. Schönheit der Monotonie. Entdeckung der Stille. Drei Wochen nutzte Jörg Grigoleit die Eigenschaften Islands und Grönlands, um Abstand zu gewinnen. 25 Jahre lang hat er die Geschicke der Havelland Kliniken in seiner Hand gehabt. Mit 61 Jahren ist er Ende Juli in den vorzeitigen Ruhestand gegangen.

„Ich bin dankbar und froh, es so weit geschafft zu haben“, sagt er. Eine Krebserkrankung, die er 2015 erfolgreich überstanden hatte, ließ ihn innehalten. Eine Frage hielt sich hartnäckig: Was will ich noch vom Leben?

Ein Viertel Jahrhundert wollte er nur eins: Die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

in Nauen – und nach dem Anwachsen des Unternehmensverbundes dann im Landkreis Havelland – sichern. 1991 betritt der in Neukölln geborene Jörg Grigoleit seinen Lebensweg in Nauen: erst als Leiter des Landratsbüros, dann als Dezernent in der Kreisverwaltung, Fachbereich Finanzen und Gesundheit. 1997 wird er Verwaltungsdirektor der

Havellandklinik, dann nach mehreren Etappen Geschäftsführer der Unternehmensgruppe mit ihren sieben Gesellschaften.

Nauen bekommt seinen Tatenrang mit ungebremsster Kraft ab. „1990 habe ich hier den 1. Kommunalwahlkampf für die SPD organisiert. Ich war damals Fraktionsvorsitzender. Auf unser Motto bin ich heute noch stolz. „Bürger nah, mit Sachverstand, die SPD fürs Havelland.“ Er schmunzelt. Der damalige Nauener Landrat Burkhard Schröder machte ihn erst zum Büroleiter und nur drei Monate später zum Dezernenten. Einer von Grigoleits Aktionsfeldern waren die 32 Gesundheitseinrichtungen im ehemaligen Kreis Nauen, die er zu organisieren bzw. abzuwickeln hatte. „Dazu gehörten neben den Krankenhäusern und Polikliniken auch Landambulatorien, die Praxen der Gemeindeschwestern und ein Institut für Sexualaufklärung in Brieselang“, erklärt er.

In seiner Amtszeit wird auch das neue Krankenhaus in Nauen gebaut. Ein 138 Mio.-DM-Projekt. Dabei waren

„Ich bin dankbar und froh, es so weit geschafft zu haben.“

satte +146 Mio. DM bewilligt worden. „Wir waren kostengünstiger und schneller fertig als geplant. Das waren wahre Aufbauzeiten!“ Ein Strahlen. „1997 habe ich mich dann entschlossen, das Krankenhaus, das ich gebaut habe, mit Leben zu füllen.“ Ein Jahr vor der Inbetriebnahme wird er Verwaltungsdirektor. Sein ehrgeiziges Ziel: Der Bevölkerung eine adäquate Gesundheitsversorgung zu garantieren. Sein Wort hat er gehalten. Mehr noch: Der Komplettumbau der Notfallmedizin, der Bau der Pflegefachschule... In vielen Bereichen war er der Zeit voraus. In der Telemedizin in Rettungswagen sind die Havelland-Kliniken Vorreiter. Ist er ein Visionär? „Ja, das sagt man mir nach.“

Alle zwei Jahre kam etwas Neues dazu. Dabei wollen viele Mitarbeiter einfach mal ankommen. Nix da! Da kam der Grigoleit schon wieder mit einer neuen Idee um die Ecke. „Aber die ständige Evolution hat unseren Erfolg überhaupt erst möglich gemacht“, sagt

der Konzerngeschäftsführer. Als kommunaler Dienstleister musste er wirtschaftlich handeln, selbst im Bereich Gesundheit. „Wir haben seit 1998 immer schwarze Zahlen geschrieben.“ Als er in seinen Anfangsjahren die Gesundheitseinrichtungen abwickeln musste, hatte er sich geschworen: „Wir werden nie in wirtschaftliche Schwierigkeiten kommen und Mitarbeiter betriebsbedingt kündigen müssen. Das hat mir damals viele schlaflose Nächte bereitet und mich nachhaltig geprägt.“

Aber einer muss ja den Kopf hinhalten. Nicht selten habe ihm in herausfordernden Situationen Winston Churchill gedanklich zur Seite gestan-

den. Dessen Fähigkeit, in extrem schwierigen Situationen beharrlich und konsequent seinen Weg zu gehen, auch mit Niederlagen leben zu können, das beeindruckt ihn immer noch.

Rückblickend ist er stolz, „dass WIR einen ganzen Stadtteil gebaut haben und Nauen als größten Standort der Unternehmensgruppe und als Sitz aller sieben Gesellschaften, auch der aus Rathenow, aufgebaut haben.“

Das war für ihn immer ein klares Statement für Nauen, der Stadt, in der er 14 Jahre lang gewohnt hat. Dass jedoch seit Amtsbeginn von Bürgermeister Manuel Meger die hervorragende Zusammenarbeit mit der



Stadt abrupt zum Erliegen gekommen ist, das hat ihn traurig gemacht. „Es gibt faktisch keinen Kontakt mit der Stadt, außer mit der Feuerwehr. Das war von Anfang an eine sehr intensive, gemeinschaftliche Kooperation.“

Ein weiterer Wermutstropfen: Als größter Arbeitgeber der Stadt und als Daseinsversorger findet Gesundheit auf der offiziellen Webseite der Stadt Nauen nicht statt. „Als wir den Kreißsaal wegen Personalmangels schließen mussten, haben wir das Gespräch mit der Stadt gesucht. Keine Reaktion. Stattdessen hat uns die Stadt in der Presse vorgeworfen, wie wir das nur tun könnten.“ Das hat nicht nur bei der Geschäftsleitung, sondern auch bei unseren Mitarbeitern für Unmut gesorgt. „Nauen ist eine wachsende Stadt, da muss Gesundheit ein Thema sein.“

Apropos Gesundheit. War es denn in jungen Jahren sein

Wunsch gewesen, in diesem Bereich zu arbeiten? Er lacht. „Im Gegenteil. Als kleiner Junge muss mich ein Krankenhauslebens nachhaltig traumatisiert haben. Sobald ich ein Krankenhaus betreten habe, wurde mir nach kürzester Zeit schlecht und ich musste an die frische Luft. Das war in meinen Anfangsjahren in Nauen auch noch so, hat sich aber gegeben.“

Jetzt kann der leidenschaftliche Segler viel Zeit an der frischen Luft verbringen. Oder in Museen. Vom Landkreis hat er zum Abschied eine Jahreskarte für die Berliner Museen geschenkt bekommen. Auf das Humboldt Forum und das Deutsche Historische Museum freut er sich am meisten. Hauptsache, er landet nicht gleich im Medizinhistorischen Museum. Aber Island und Grönland werden wohl den nötigen Abstand gezauert haben.

hm



Sternenkinder

Liebe kennt keine Schwangerschaftswoche

Es ist ihre Lebensaufgabe. Nadija Frank will für Eltern da sein, die während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt ihr Baby verloren haben. „Ihr seid Mama und Papa, auch wenn ihr keinen Kinderwagen schiebt. Ihr seid Eltern von eurem eigenen Engel.“ Dafür hat die Nauenerin ihr Projekt Sternenband ins Leben gerufen. Ein Tabuthema soll ans Licht.

Manchmal weiß das Leben viel früher als wir selber, welcher Weg für uns vorbestimmt ist.

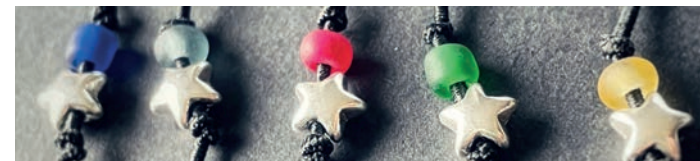
Als Nadija Frank nach der Schule mehrere Eignungstests absolvierte, um herauszufinden, was ihre Berufung ist, kam das heraus: DJ oder Bestatter. Was für ein Unfug, dachte sie. Doch das Ergebnis war richtig.

Auf ihrer Hochzeit – sie war im 4. Monat schwanger – verliert ihre ebenfalls schwangere Freundin ihr Baby. Nadija verslingt während ihrer Schwangerschaft alles, was man darüber wissen muss. Für sie steht fest: Sie will Hebamme werden. Als ihre Tochter Fiona sechs Monate alt ist, macht sie ein Praktikum im Kreißaal vom Vivantes Klinikum in Friedrichshain. „Da spürte ich, hier bin ich zuhause. Ich bin angekommen. Das ist meine Berufung.“ Hier erfährt sie

auch erstmals von den sogenannten *Sternenkindern*.

„So heißen die Kinder, die während der Schwangerschaft, während oder kurz nach der Geburt wieder von uns gehen. Ich wollte das Thema Fehlgeburt aus der Tabuzone herausholen, es sichtbar machen.“

2018 gründet sie ihr **Projekt Sternenband**. Wer sich bei ihr meldet, erhält ein schwarzes Armband mit einem echt versilberten Stern und einer farbigen Glasperle. Die Farbe richtet sich nach dem Zeitpunkt, wann der Engel gegangen ist.



„Ihr seid Mama und Papa, auch wenn ihr keinen Kinderwagen schiebt. Ihr seid Eltern von eurem eigenen Engel.“

Das Sternenband hat keinen festen Preis, jeder darf zahlen, was er mag und kann.

Dann bekommt sie ihr zweites Kind. Als ihr Tom sechs Monate alt ist, bewirbt sie sich für die Ausbildung zur Hebamme in der Havelland Klinik in Nauen. Dort macht sie ihr 2. Praktikum im Kreißaal.

„Ich war bei Geburten dabei, habe das Köpfchen von Kindern berühren dürfen.“

Sie hat ihre Bestimmung wiedergefunden. Doch das Leben hat eine andere Idee. Tom wird krank, hat regelmäßig Fieberschübe. „Es hat mir das Herz zerrissen.“ Sie kann die Ausbildung nicht antreten, gibt ihren Berufsberuf auf. Doch sie ist überzeugt: „Alles im Leben hat seinen Sinn.“ Jetzt stürzt sie sich in ihr Projekt Sternenband. Hier scheint ihr Platz zu sein. Ein Tabuthema will ans Licht.

„Mir war gar nicht bewusst, wie viele Armbänder ich bis jetzt schon verschickt habe. Das sind an die 1.000 pro Monat.“ 10.000 Mal individuelles Leid und Schmerz. Für Nadija Frank

steht fest: „Auch Sternenern sind Eltern. Liebe kennt keine Schwangerschaftswoche.“

Das Sternenband dient als Erinnerung und als Erkennungsmerkmal.

„Es ermöglicht Mamas und Papas, die das gleiche Schicksal teilen, sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen.“

Ihre Botschaft: Der Schmerz, den ihr zu tragen habt, ist schwer genug. Deswegen solltet ihr euch nicht auch noch alleine fühlen.

Sie ruft dazu noch eine Selbsthilfegruppe ins Leben, die sich in der Elternschule in Nauen trifft. Auch online bietet sie eine Trauergruppe an. Plötzlich zieht das Tabuthema Kreise.

Vor einem Monat gründet sich der **Bundesverbands Kindstod**. Nadija Frank ist bei der Gründung dabei. Parallel dazu bildet sich das Netzwerk Sternenkinder Brandenburg.

STERNENBAND



weitere Infos unter: www.sternenband.de

Doch damit nicht genug. Um das Thema noch mehr in die Öffentlichkeit zu bringen, nimmt Nadija Frank 2021 an der Wahl zur Miss Germany teil. „Das Konzept des reinen Schönheitswettbewerbs hat sich radikal geändert. Heutzutage werden Frauen gesucht, die eine Botschaft haben, ein Herzensprojekt. Da fühlte ich mich angesprochen.“

Und siehe da: Aus über 15.000 Bewerbungen ist die schöne Nauenerin aktuell unter den Top 80. Der Auswahlprozess geht weiter. Im März 2023 wird dann die Miss Germany gekürt.

Ob gekrönt oder nicht: „Ich habe meine Berufung gefunden. Ich begleite Sternenern in ihrer Trauer.“

Einige Eltern haben sie auch schon angesprochen, ob sie nicht als Trauerrednerin die Beerdigung begleiten könne. Ein Kreis schließt sich. Aber wie schafft sie es, mit soviel Schmerz und Leid umzugehen? „Ich bin auch oft zu Tränen gerührt. Aber ich weiß, dass ich helfe. Da ist kein Raum zum Traurigsein.“

Hat sie eine Idee, wo der DJ in ihr geblieben ist? Sie lacht. „Das ist vielleicht die Leichtigkeit in mir, mein innigster Wunsch, trotz allem den Eltern Kraft und Zuversicht zu vermitteln. Ich will alles dazu beitragen, was in meiner Macht steht, damit Mamas und Papas wieder in ein zufriedenes und glückliches Leben finden.“

Das Garagen-Manifest

Sie sind 3 mal 6 mal 2,5 Meter groß. Sie haben nicht nur einen Nutzen, sondern sind standhaftes Symbol eines nachbarschaftlichen Miteinanders, eines Wir-Gefühls. Garagen Made in GDR. Ein Klassiker. Jetzt droht den Betonblöcken mit den braunen Holzflügeltüren flächendeckend der Garaus. Auch in Nauen.

Auf dem Gelände zwischen der Arco Schule und dem Waldemardamm stehen rund 200 Garagen, die einst gemeinschaftlich mit eigener Hände Arbeit erbaut wurden. Hier soll eine Dreifelder-Turnhalle als Mehrzweckgebäude errichtet werden. Baubeginn: derzeit unbekannt, wie die Stadt auf Anfrage mitteilte.

Den Garagen-Pächtern wurde zum 31. Dezember 2021 gekündigt. Die 1. Reihe der Garagen – etwa 50 Stück – steht bereits leer. Aus Verzweiflung haben einige Mieter von sich aus gekündigt.

„Wir wollen eine automatische Verlängerung der Verträge alle drei Monate, bis die Bauarbeiten endlich losgehen“

Passiert ist hier aber noch nichts. Nicht ein Spatenstich. Wie auch? Die Stadt hat noch nicht einmal den Bauantrag gestellt. Dennoch müssen auch die anderen Mieter bis zum 30. September 2022 das Feld räumen.

Die Verzweiflung der Pächter ist groß. Einmal geht es um ihre Garagen, die sie 1987 selbst erbaut haben. Dann geht es um die Art und Weise, wie die Stadt mit ihnen umgeht.

Gerhard Drinkwitz ist einer von ihnen. „Wir haben uns damals alle an mehreren Wochenenden getroffen und die Garagen gemeinsam aufgebaut. Die GPG Nauen hat uns das Material besorgt. Da hat jeder von uns seine Arbeit und locker 2000 Mark reinge-steckt. Die haben wir uns alle vom Mund abgespart. Aber das war es uns wert.“ Mit der Deutschen Einheit wurden die Eigentumsverhältnisse neu geregelt. Die Garagen gehörten fortan der Stadt, ihre Erbauer

zahlten 30 Euro monatliche Pacht.

Jetzt müssen sie raus. „Aber wo sollen wir denn parken? Hier im Wohngebiet ist doch alles zugeparkt. Hier findest du nichts mehr“, sagt Manfred Maschke. Zudem wurden etliche Stellplätze im Wohnblock durch Grünanlagen ersetzt. Wogegen eigentlich nichts zu sagen ist. Aber diese Stellplätze fehlen jetzt.

„Wie gut, dass mein Mann das alles nicht mehr miterleben muss“, sagt Helga Arendt mit Tränen in den Augen. Ihr Mann hatte damals alles mit aufgebaut.

Anfragen bei der Stadt enden im Nichts. „Wir haben da schon mehrfach angerufen und um eine Alternative gebeten. Aber die halten uns doch nur hin und du kriegst dumme Antworten“, sagt Manfred Zeise. „Oder man hängt in der Warteschleife. Da geht keiner ran, selbst zu Sprechzeiten“, beklagt Paul Erfle.

„Herr App, der zuständige Sachgebietsleiter Stadtentwicklung, hat behauptet, alle Mieter hätten Anschlussmietverträge bekommen. Das stimmt aber nicht“, sagt der Vorsitzende der Garagenvereinigung Waldemardamm Nauen e.V.

Auch der Vorwurf der Stadt, die Mieter würden hier ihren

Müll abladen, geht ins Leere. „Das stimmt nicht. Hier fahren schon mal nachts Autos vor und laden ab. Wir müllen doch nicht unsere eigenen Flächen zu. Im Gegenteil: Wir haben früher unsere Garagen selbst gestrichen und in Ordnung gehalten. Die Stadt macht hier seit Jahren nichts“, so der Vorsitzende.

Trotz allem haben die Garagenmieter der Stadt eine konstruktive Lösung vorgeschlagen. „Wir wollen eine Verlängerungsklausel. Diese beinhaltet, dass sich unsere Verträge alle drei Monate automatisch verlängern, bis die Bauarbeiten endlich losgehen.“ Im Klartext: Die Verträge sollen weiterlaufen, bis konkreter Bedarf der Flächen besteht. Und die Stadt bekommt für diese Zwischennutzung auch noch Geld für das klamme Stadtsäckel. Eigentlich eine Win-win Situation für Stadt und Mieter.

Doch das ist der Stadt zu aufwendig. Darauf schlagen die Garagen-Kämpfer jetzt vor, alles über einen Generalmieter abzuwickeln. Sie hoffen endlich auf eine positive Reaktion.

Der Vorsitzende fasst zusammen: „Das ist absurd, wenn hier ab 1. Oktober man weiß wie lange Garagen leer stehen und wir alle keine Parkplätze finden. Außerdem: Hat die Stadt denn soviel Geld, dass sie auf die Mieteinnahmen

verzichten kann?“ Die kämpferischen Garagenbauer wollen nicht aufgeben. Sie hoffen auf den gesunden Menschenverstand und einen respektvollen Umgang. Und darauf, dass mindestens 100 Garagen weitervermietet werden, bis hier wirklich der erste Spatenstich gesetzt wird. Wie der SPIEGEL in seiner Ausgabe Nr. 26 (25.6.2022) schreibt, gelten DDR-Gara-

gen als städtebaulich-architektonische Objekte, die jetzt erforscht werden sollen. Architekturprofessorin Luise Rellensmann und Architekt Jens Kasper erklären in ihrem 2021 erschienenen „Garagenmanifest“, dass Garagen als „schützenswerte Alltagsarchitektur in den toten Winkel der institutionellen Denkmalpflege“ fallen.

hm



Halm & Holz Bautechnik GmbH

Ein Paradies für Gartenprofis

Am 12. September eröffnet in Falkensee ein neuer Fachhandel für Garten-, Landschafts-, Forst-, Kommunal- und Bautechnik. Und führt damit eine Neuere Institution weiter.

Sie waren eine Instanz in Nauen. Achtzehn Jahre lang hat Jürgen Künkel zusammen mit seiner Frau Sabine in der Berliner Straße die Nauener mit Profibaumaschinen für den privaten und gewerblichen Bereich versorgt. „Von der Motorsäge bis zum Rasentraktor, vom Gesteinschneider bis zur Rüttelplatte, sie haben einem alles besorgt“, schwärmt Jörg Puttnins. Der Unternehmer aus Falkensee war einer der treuen Kunden. Jetzt haben die Freunde aller Garten-, Landschafts-, Forst- und Bautechniker ihren Laden dicht gemacht und sind in Rente gegangen. „Mir blutete das Herz. Ich habe eine Nacht darüber geschlafen und zack, die Entscheidung war gefallen: Wir führen das Geschäft weiter.“

Wir, das sind **Jörg Puttnins** und seine Frau **Mandy Märten**. Ihre Firma ist seit 25 Jahre eine Lichtgestalt. Mit ihren Beleuchtungskonzepten haben sie sich international einen Namen gemacht. Ob die Zitadelle Spandau, die Kleine Orangerie am Schloss Charlottenburg, Museen, Ausstellungen und internationale Flughäfen. Hongkong, Rio, Tokio: Die Jungs aus dem Havelland waren immer die Ersten und die Letzten auf der Baustelle. Letzten auf der Baustelle.

Sie haben Technik im Blut. „Meine Jungs hatten Tränen in den Augen, als ich ihnen von unserem Entschluss erzählte.“ Letztendlich erfüllt sich Jörg Puttnins einen Traum, wenn er

seinen neuen High End-Shop auf dem Firmengelände in Falkensee eröffnet. Eine kleine, feine Erlebniswelt im Altholz-Stil mit anthrazit lackierten Regalsystemen. Darin stehen sie, die Objekte der Begierde. High End-Produkte aus dem Hause **STIHL**, Global Player in Orange. Spricht man die Mitarbeiter darauf an, sind sie nicht zu bremsen: „Die MS 500 I Benzin-Motorsäge, cooles Material - läuft mit STIHL Injection-Technology - was für eine Performance. Sie ist die weltweit erste in Serie gebaute Motorsäge mit elektronisch gesteuerter Kraftstoffeinspritzung und setzt neue Maßstäbe im Bereich Motorsägen. Oder die Akku-Motorsäge MSA 300, speziell für professionelle Arbeiten konzipiert. Die steht einer Benzin in nichts nach.“ Neben der meistverkauften Motorsägenmarke der Welt, haben „die Holzis“, wie sie liebevoll genannt werden, auch noch andere Premium-Hersteller wie EGO, ALKO und Herkules im Programm. Ein Paradies für Akku-Liebhaber und Zweitakt-Enthusiasten.

„Neben der fachmännischen Beratung beim Kauf von Rasenmähern, Motorsägen und Frei-



schneidern vermieten wir auch viele hochwertige Geräte und Maschinen“, sagt die Firmenchefin. Auch der Service steht ganz weit vorne. „Mit unserer eigenen, sehr gut ausgestatteten Werkstatt, halten wir die edlen Geräte lange in Schuss.“

Die Künkels können also getrost ihren Ruhestand genießen. „Sie hatten nämlich ein schlechtes Gewissen, dass sie ihre Kunden im Stich lassen.“ Nun wissen sie: Alle privaten und gewerblichen Gartenprofis von Nauen, Falkensee und dem Umland sind ab sofort in den besten Händen.

Halm & Holz Bautechnik GmbH
Leipziger Str. 58 a
14612 Falkensee

Mo. – Do. 7 – 16 Uhr
Fr. 7 – 15 Uhr

Tel. +49 (0)3322 128 98-20

info@halmundholz.de
www.halmundholz.de

STIHL
SERVICE-PARTNER

Der Vogel des Glücks Teil 2

Sie sind Naturliebhaber? Der Schutz der Kraniche liegt Ihnen am Herzen? Sie sind Umweltschützer? Sie sind für erneuerbare Energien? Kranichschutz versus regenerative Energiegewinnung. Intensive Betrachtungen eines sich Gedanken machenden Laien.

Der Kranich hat's gut bei uns. Nördlich und nordwestlich von Nauen erstreckt sich das Europäische Vogelschutzgebiet. Mit dieser Special Protected Area (SPA) liebäugeln auch die Erbauer von Photovoltaikanlagen (PVA). Konkret geht es um das Plangebiet entlang des Dechtower Damms. In unserer letzten Ausgabe klärten wir, ob durch PVA der Tagesablauf und Anflug der Kraniche auf ihre Sammelplätze beeinträchtigt werden. Oder ob die schlauen Vögel diese Anlagen besser tolerieren als befürchtet. Damit sind aber noch nicht alle unsere Fragen beantwortet.

Wie könnte im Interesse des auf jeden Fall zu befürwortenden Kranichschutzes eine Sicherheit geschaffen werden, dass weitergehende, für die Kraniche noch sensiblere Areale der sogenannten Special Protected Area (SPA) unangetastet bleiben?

Was die Veränderung des Landschaftsbildes betrifft, erscheint der abgelegene Ort der geplanten PVA am Dechtower Damm unproblematisch. Touristisch dürfte in diesem Gebiet der wichtige Punkt für Ornitolo-

gen und andere Interessierte der extra eingerichtete und gut ausgeschilderte Vogelbeobachtungsturm bei Utershorst sein, der mehrere Kilometer entfernt liegt und von dem aus die künftige PVA nicht zu sehen sein dürfte.

Wäre unter diesen Umständen nicht doch ein ausgewogener Kompromiss im Sinne des Gemeinwohls und der Energiewende möglich? Immerhin haben wir es mit ernsthaften Problemen des Klimawandels zu tun, deren Entwicklung in den letzten Jahren zu einem der Brennpunkte des politischen Lebens eskaliert ist. Das wird nun noch durch die ukrainekriegsbedingte Energiekrise erheblich verschärft. Leben ist Entwicklung und Entwicklung ist Veränderung und auf Veränderungen müssen wir reagieren. Und so ist möglicherweise auch die Ausdehnung unserer SPA nicht in Stein gemeißelt, jedenfalls solange in einer ergebnisoffenen Abwägung aller Kriterien und Argumente nach einer für alle tragbaren und dann festgeschriebenen Kompromisslösung gesucht wird, die beide scheinbar



antagonistischen Positionen zusammenbringt. In Zeiten angespannter Haushaltslagen sollte dabei auch die Aussicht auf Einnahmen der Kommune aufgrund der zuletzt vom Landtag beschlossenen Sonderabgabe nicht ausgeklammert werden. Wichtig wäre es, einander zuzuhören.

Naturschutz geht uns alle an und wir sind froh, dass wir einflussreiche und kompetente Organisationen haben, die sich mit viel Engagement um die Bewahrung der Schöpfung kümmern. Dennoch, wenn wir mittelfristig aus der Kohle wie auch aus der Kernenergie aussteigen wollen und müssen, wofür es schwerwiegende Gründe gibt: Woher soll der Strom kommen, den wir in immer größeren Mengen brauchen (Stichwort E-Mobilität)? Wir können auch nicht wollen, dass noch mehr Strom für uns aus dem Ausland kommt. Das könnte bedeuten, dass in

Frankreich, Polen und anderen Nachbarländern zusätzliche Kernkraftwerke entstehen, gern auch im Elsass oder in Pommern, die im Falle einer Havarie das grenzüberschreitende Risiko unüberschaubar machen würden. Es braucht also einen vernünftigen Interessenausgleich, möglicherweise einen Kompromiss als Resultat eines breit geführten, sachlichen Dialogs und der verantwortungsvollen Abwägung der Für und Wider auf beiden Seiten.

Noch einige Bemerkungen zur Verantwortung der Kommunalpolitik. Es scheint, dass mit der Abstimmung über die PVA am Dechtower Damm in der Stadtverordnetenversammlung (StVV) Nauen eine Art „Stellvertreterkrieg“ vom Zaune gebrochen wurde. Nicht die Stadtverordneten entscheiden, was in einem Schutzgebiet möglich ist, sondern die für das Schutzgebiet zuständige Behörde. Mit einem positiven Votum der StVV könnte

der Projektträger/Investor wohl mehr Druck gegenüber dieser Behörde machen. Ein solcher politischer Druck erscheint hier deplatziert. Eine politische Entscheidung sollte allenfalls nach Einholung des Votums von Umweltamt oder Naturschutzbehörde getroffen werden. Dafür ist der Investor zuständig.

Deshalb und vor allem deshalb ist die Abstimmung in der StVV am 22.06.2021 so ausgefallen, wie sie ausgefallen ist, nämlich mit einer erneuten Ablehnung. Die Stadtverordneten haben mehrfach betont, dass der Grund hierfür nicht etwa ihre Gegnerschaft gegen Solarenergieanlagen ist. Das Vorgehen des Investors müsste „vom Kopf auf die Füße“ gestellt werden und ein öffentlicher Dialog mit allen Betroffenen und Beteiligten geführt werden, die zuständigen Naturschutzbehörden eingeschlossen.

Dabei sollte von Beginn an die Größe und Lage des für PVA geplanten Gebietes ganz eindeutig und klar benannt und festgeschrieben werden, um den schon erwähnten „Brückel-effekt“ auszuschließen, und sie sollte sich eben gegebenenfalls auf die in Teil 1 beschriebenen baumreihenbegleitenden Flächen beschränken.

Auf dem Gebiet der Stadt Nauen wird bereits jetzt etwa dreimal so viel regenerativer Strom durch Windkraft erzeugt als die Stadt selbst verbraucht, nicht gerechnet die bereits vorhandenen PVA, Biomassekraftwerke usw. Damit sind wir eine der nachhaltigsten Kommunen Deutschlands. Wir haben also keinen besonderen Druck oder eine zwingende Verpflichtung in Sachen alternative Energien weiter vorzupreschen, wollen diesen Kurs aber durchaus weiterverfolgen. Die öffentliche Diskussion um neue Standorte könnte und sollte mit der gebotenen Sorgfalt in einem reflektierten Prozess geführt werden und im Sinne einer übergreifenden Entwicklungsplanung in ein integriertes Konzept für die Ansiedlung weiterer regenerativer Energieerzeugungsanlagen einfließen, eine Art „Flächennutzungsplan Erneuerbare Energien (FNP/EE)“.



Leserbriefe

“

Keine Ausgleichsflächen für Nauen?

Ich bin Bürger der Stadt Nauen und Grünenwähler. Und ich war anwesend auf der Bauausschusssitzung des Stadt Nauen am 1. September im Rathaus.

Der Vorsitzende Raimond Heydt hat in das Thema Ausgleichsflächen für Baugebiete eingeführt und mitgeteilt, dass der Landkreis den aktuellen Flächennutzungsplan der Stadt für nicht zustimmungsfähig hält. Dies insbesondere, weil die erforderlichen Ausgleichsflächen dafür im Stadtgebiet fehlen würden. Man stelle sich also vor, dass durch die neuen Baugebiete massenhaft Eingriffe in unsere Tier- und Pflanzenwelt – und damit unseren eigenen Lebensraum – vorgenommen werden, aber ein Ausgleich dafür gar nicht erfolgen kann, mangels Angebot. Beim Zustandekommen der Zustimmung der Stadtverordneten lag aber eine Mitteilung der Bauverwaltung vor, dass ca. 270 Hektar Ausgleichsfläche vorhanden sind. Nur ein einziger der Anwesenden hat das als Betrugsversuch bezeichnet. Wie können denn 270 Hektar, das sind 2.700.000 qm, einfach so verschwinden?

Soweit ich die Ausführungen eines Herrn Janotta verstanden habe, bleibt der FNP inkl. Südstadterweiterung und weiterer Baugebiete schwebend unwirksam, bis die Landwirte, die ja als aller erstes von der Vergoldung ihrer Landwirtschaftsflächen in Bauland profitieren, ausreichend Ausgleichsflächen für den Verlust von Naturflächen zur Verfügung stellen.

Eine Riesensauerei finde ich, dass den Investoren die Möglichkeit eingeräumt werden soll, dass sie Ausgleichsflächen NICHT im Gebiet der Stadt Nauen schaffen. Was haben wir Bürger denn sonst von der Verschlechterung der Naturflächen?

N.N., Name der Redaktion bekannt

”

“

Ehrenaustauschmedaille des Landkreises: Den Bock zum Gärtner gemacht

DIE ANDERE SEITE DER MEDAILLE

Fast hätte es mir die Sprache verschlagen: Wolfgang Jung hat neben vielen verdienten Menschen vom Landkreis für seine 38 Jahre „ehrenamtliche kommunalpolitische Tätigkeit“ – auch in Groß Behnitz- die Ehrenaustauschmedaille des Landkreises erhalten.

Welch' ein kardinaler Fehler. Es gibt nicht viele Groß Behnitzer, die das unterschreiben würden. Denn sie sind direkt oder indirekt Betroffene von dessen Aktivitäten, die meist mit persönlichen (wirtschaftlichen) Interessen verknüpft waren. Einiges geht weit in die Vergangenheit zurück, aber vieles wirkt sich bis heute aus. Und ein Ende ist noch nicht abzusehen, denn die beiden Söhne, die die Nachfolge im landwirtschaftlichen Betrieb angetreten haben, haben viel vom Vater gelernt („Denkt ihr denn, mein Vater muss jemanden fragen?!“). Beispiele?

- Abwicklung der LPG unter Übervorteilung der mehr als 200 Mitglieder
- Aneignung und Vermarktung von Immobilien als „Rechtsnachfolger“ der LPG
- Vorteilsnahme aus Ehrenamt im Rahmen des Gemeindekirchenrates durch Aufkauf von Kirchenland für teils 25 Cent pro Quadratmeter. (Zum Glück ist ja Frau Jung im Kirchengemeinderat)
- Niederlegung seines langjährigen Mandats im Ortsbeirat nach der Kommunalwahl 2019, als er nicht mehr die Stimmenmehrheit hatte und Verweigerung der Übergabe der „Geschäfte“ an die neue Ortsvorsteherin
- als Stadtverordneter – Durchsetzung von Baurecht für eine riesige landwirtschaftliche Fläche gegen die Mehrheit der Einwohner und des Ortsbeirates wegen eines Millionengewinns. Kommentar eines Bürgers: „Ich scheiß' doch nicht in meine eigene Hütte“.

Durchsetzung der Errichtung eines gigantischen Solarfelds direkt am Ortseingang gegen die von der Mehrheit der Einwohner getragenen Beschlüsse des Ortsbeirates, dabei waren das sehr gute Böden. Dabei war Zustimmung signalisiert worden an andere Stelle.

Nicht alles, was „im Rahmen des rechtlich noch Zulässigen“ geschieht, ist auch für eine Gemeinschaft in Ordnung oder anständig. Erst recht ist ein Kommunalpolitiker verpflichtet, für ein gedeihliches Miteinander in seinem Wirkungsfeld zu sorgen. Der Ort Groß Behnitz aber ist tief gespalten durch dieses polarisierende Wirken seines ehemaligen Ortsvorstehers. Es wird wohl Jahre dauern, bis unter dem neuen Ortsbeirat wieder das frühere Gemeinschaftsgefühl aufkommt.

C.G., Groß Behnitz

”

“

Naherholung unerwünscht?

Am 21. September 2021 hatten die Stadtverordneten gegen die Stimme des Bürgermeisters für einen drei Hektar großen Flächennutzungsplan „Naherholung“ beim Krankenhaus gestimmt. Seitdem ist nichts passiert. Werden in dieser Stadt eigentlich nur Beschlüsse von der Verwaltung umgesetzt, die Manuel Meger persönlich gefallen? Im Nauener Süden werden aktuell hunderte Geschosswohnungen gebaut, alle ohne Gärten. Außerdem liegt die Fläche direkt gegenüber dem großen Pflegeheim. Auch diese Bewohner würden sich bestimmt darüber freuen, ein paar Schritte im Grünen gehen zu können. Wann passiert hier endlich etwas?

W.M., Nauen

”

Impressum

Das kostenlose Regionalmagazin „Schönes Nauen“ erscheint nach Bedarf, i.d.R. dreimal jährlich. Es stellt verschiedene Leuchtturmprojekte in der Region Nauen vor, sammelt die Termine aus der Umgebung und lässt Persönlichkeiten aus dem Umfeld zu Wort kommen.

„Schönes Nauen“ liegt in der gedruckten Version kostenfrei zum Mitnehmen an folgenden Stellen für Sie aus:

Alte Schule, Ribbeck
Altstadtkaffee Nickel, Nauen
Havellandklinik Nauen
Bäckerei Schäfer's, Nauen
Tabakwaren Tirany, Nauen
und wird in die Haushalte verteilt.

Chefredaktion:
Dipl.-Journ. Heidi Müller (HM)

Vi.S.d.P.: Aaron Pinsker
Liebener Hauptstraße 28a
A-8041 Graz

Verbreitete Auflage: 11.000 Stück
erscheint im Eigenverlag A. Pinsker

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang

Satz/Layout:
Holger Kohl –
Fotografie & Werbung (Falkensee)
Tel. 03322-121 00 65
email@holger-kohl.de

Anregungen, Ideen und Leserbrief
bitte an:
redaktion@schoesnauen.de

Es gilt Anzeigenpreisliste 1 (05/21)
Dies ist Ausgabe 2/2021

Bildnachweise:

Titel-Foto: Nadja Frank©Andrea Petsch

S. 2: Die Hoffotografen; freepik.com

S. 4: Ehrenamt - Landkreis Havelland, Fuchtlinge - Freepik.com

S.5: quality events (Altstadtlauf), privat (Gannah)

S. 6: Arco Schule©Holger Kohl

S. 8-9: ©Jörg Meyer, privat

S. 10-11: ©Havellandklinik

S. 12/13: ©privat, ©Andrea Petsch (Portrait S. 12)

S. 14/15: ©Holger Kohl u. ©privat

S. 17-19: ©Holger Kohl

S. 20: ©Holger Kohl

S. 20-21: Kraniche©adobe.stock

U4: Wese im Nebel©Holger Kohl

Auch online unter www.schoenes-nauen.de



Ihr Heft „Schönes Nauen“
bekommen Sie hier:

- Alte Schule, Ribbeck
- Altstadtcafé Nickel, Nauen
- Havellandklinik Nauen
- Bäckerei Schäfer's, Nauen
- Tabakwaren Tirany, Nauen



Klimaneutral
Druckprodukt

ClimatePartner.com/12518-1907-1001